
Gemeinde Lindau

Räumliche Entwicklungsstrategie

Protokoll Workshop Zukunftswerkstatt

Datum, Zeit	Dienstag, 18. April 2017, 17:30 – 21:30 Uhr	
Ort	Bucksaal, Lindau	
Teilnehmende	Bevölkerung	55 Personen
	Gemeinderat	Bernhard Hosang (Gemeindepräsident) Susanne Sorg-Keller Esther Elmer Hanspeter Frey Claudio Stutz
	Bauamt	Tanja Ferrari (Abteilungsleiterin Bau) Roger Maier (Sachbearbeiter / Stv. Leiterin Bau) Regula Schmid (Sachbearbeiterin)
	ewp AG	Philipp Lenzi (Projektleitung und Co-Moderation) Manuela Raab (Moderation) Ladina Engler (Organisation) Franziska Zibell (Protokoll)
Verteiler	Presse	3 Personen (Landbote, Zürcher Oberländer)
	online Susanne Sorg-Keller Viktor Ledermann Tanja Ferrari Manuela Raab	www.lindau.ch Gemeinderätin Gemeindeschreiber Abteilungsleiterin Bau ewp AG

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Die Bau- und Zonenordnung Lindau wurde im Jahr 1995 erarbeitet und in den Jahren 2007 und 2014 nur geringfügig angepasst (Dichte Gewerbezone). Eine Gesamtschau über anstehende Herausforderungen, mögliche Handlungsansätze und Entwicklungsstrategien fehlen.

In den letzten Jahren entwickelte sich die Gemeinde Lindau stetig, wobei das Bevölkerungswachstum deutlich über dem kantonalen Durchschnitt lag. Vor diesem Hintergrund hat der Gemeinderat beschlossen, eine räumliche Entwicklungsstrategie im Sinne einer Gesamtschau zu erarbeiten. Dafür werden verschiedene Aspekte wie Siedlungsentwicklung, Nutzung, Infrastruktur, Verkehr sowie Landschaft und Freiraum analysiert. Darauf aufbauend wird eine Strategie entwickelt, wie die Gemeinde Lindau in 10 bis 15 Jahren aussehen soll.

1.2 Ziel der Strategie

Um neuen Anforderungen an die Siedlungsentwicklung gerecht zu werden, muss die geltende Bau- und Zonenordnung in den kommenden Jahren angepasst werden. Zudem stehen zurzeit mehrere grössere Entwicklungsplanungen an. Als Grundlage für die BZO-Revision und Steuerung der Entwicklungsplanungen soll eine Raumentwicklungsstrategie erarbeitet werden.

Gestützt auf das Legislaturziel "Partizipation" des Gemeinderates soll die Bevölkerung in angemessener Weise in den Erarbeitungsprozess miteinbezogen werden.

1.3 Ziel des 1. Workshops „Zukunftswerkstatt“

Der Gemeinde Lindau ist es ein grosses Anliegen, dass die Erarbeitung der räumlichen Entwicklungsstrategie unter Einbezug verschiedener Akteure und Interessensgruppen erfolgt. Es geht hier um ein Zukunftsprojekt, das alle Altersgruppen mitgestalten sollen.

Ziele des ersten Workshops / Ideen:

- Bedürfnisse der Bevölkerung kennen
- Bewertung Ist-Zustand der Bevölkerung
- Ideen für die Zukunft sammeln
- Handlungsfelder und Prioritäten festlegen

1.4 Ablauf der Zukunftswerkstatt

Der Workshop lief wie folgt ab:

Zeit	Schritt
17:30	Begrüßung und Warm-up <ul style="list-style-type: none">▪ Begrüßung durch Bauvorsteherin S. Sorg▪ Vom Workshop zur Strategie, Ph. Lenzi, ewp▪ Spielregeln und soziometrische Aufstellung, M. Raab, ewp
18:10	Gemeinde Lindau heute (Gruppenarbeit und Vorstellen im Plenum)
19:10	Pause
19:40	Gemeinde Lindau in Zukunft (Gruppenarbeit)
20:10	Was schlecht war, funktioniert gut (Intermezzo Moderation)
20:25	Ideen sammeln, wie wir dahin kommen (Gruppenarbeit)
20:55	Zukunftsvorstellung und Umsetzungsideen im Plenum vorstellen
21:25	Umsetzungsideen bepunkteten
21:45	Nächste Schritte, Dank und Verabschiedung

Tabelle 1: Ablauf des Workshops

Die 55 Teilnehmenden wurden in sieben Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe formte dabei der Gemeinderat, fünf Gruppen setzten sich aus Personen der Bevölkerung zusammen. Die letzte Gruppe war die „Aussensicht“, die aus Personen bestand, die nicht in der Gemeinde wohnhaft sind, jedoch trotzdem auf unterschiedliche Weise, wie bspw. durch den Arbeitsort oder früherem Wohnsitz, stark mit Lindau verbunden sind. Ihre Aussagen werden separat unter dem jeweiligen Punkt Aussensicht aufgeführt.

2 Beurteilung Ist-Zustand (Lindau heute)

Die Teilnehmenden aus der Bevölkerung haben die Aufgabe bekommen, positive und negative Aspekte in ihrer Gemeinde heute aufzuzählen.

Hierbei wurde das Gesprochene zusätzlich zu den Themenkarten protokolliert und zusammengefasst. Die genannten, mündlichen Aussagen sind hier aufgelistet und thematisch sortiert:

Themenfelder:

- Lage, Ausstattung (physisches)
- Dorfleben, Soziales
- Verkehr, Infrastruktur
- Freizeit, Sport, Vereine
- Aussensicht

Lage, Ausstattung

Positives:

- Lindau liegt als ländliche Gemeinde im Grünen und ist zwischen Zürich und Winterthur sehr zentral gelegen. Die räumliche Nähe zu den vielfältigen und interessanten Grünräumen resp. dem Ländlichen und die gute Erreichbarkeit der Zentren wird von der Bevölkerung sehr geschätzt.
- Des Weiteren wird der bezahlbare Wohnraum in der Gemeinde positiv gewertet.
- Die Gemeinde besitzt momentan noch eine „angenehme“, übersichtliche Grösse.

Negatives:

- „Natürliche“ Begegnungsstätten werden immer öfter geschlossen (Post, Läden, Restaurant).
- Vermisst wird ein attraktives Dorfzentrum resp. ein Ort/Platz, wo man sich begegnen kann. Der Bevölkerung ist dabei nicht wichtig, ob dieser Begegnungsort in jedem Ortsteil oder gemeindeübergreifend vorhanden ist.
Diskussionsergebnis: Treffen tut man sich je nach Interesse, bspw. in Vereinen, Restaurants, auf dem Fussballplatz, im Schwimmbad oder in Parteien. Eigentlich ist es jedoch fast immer mit Vereinen und Freizeit verbunden und abhängig. Vor zwölf Jahren wurde ein Spielplatz erstellt. Ein solcher Ort fehlt in Winterberg oder Grafstal (hier wäre zwischen der Schule und Kirche eine Realisation möglich). Entlang von Kempthal können sich junge Leute am Bach treffen.
- Des Weiteren ist das gastronomische Angebot in der Gemeinde ungenügend. Hiervon sind vor allem die Ortschaften Tagelswangen, Lindau und Winterberg betroffen.
- Es gibt zu wenig Gemeinschaftsräume für Apéros/Feste usw.
- In der Gemeinde fehlen Sitzmöglichkeiten für Spaziergängerinnen und Spaziergänger, wenn diese bspw. mit Hunden unterwegs sind.
- Einzig Tagelswangen besitzt einen Spielplatz, ansonsten sind sie versteckt im Quartier. Es wird bemängelt, dass diese nicht einladend wirken, weshalb neue einladende Spielplätze erstellt werden sollten.
- In allen Landschaftsbereichen ist zu wenig ökologische Qualität vorhanden und es ist alles erlaubt. In den Gärten können somit auch Pflanzen eingepflanzt werden, die nicht heimisch sind. Für diese Thematik wird eine Landschaftspflegeberatung gewünscht.
- Im Ortsteil Lindau ist hin und wieder eine Geruchsbelästigung festzustellen. Es ist jedoch unklar, was die Ursache dafür sei.
- Die Treffpunkte für Jugendliche sind nicht optimal. Es gibt einen Jugendtreff im Industriegebiet Tagelswangen, dieser schliesst aber früh resp. ist nicht immer offen. Ansonsten werden die Jugendlichen oft vertrieben oder es kommen Lärmklagen. Es ist keine Option, dass die Jungen im Schulalter nach Winterthur oder Zürich ausgehen sollen. Des Weiteren wird manchmal über den Müll geklagt, den sie hinterlassen. Es wird jedoch zudem angemerkt, dass die Mülleimer häufiger bereits überfüllt seien. Es sollte daher einen Treffpunkt für 12- bis 16jährige in der Gemeinde geben.

Dorfleben, Soziales

Positives:

- Es wird sehr geschätzt, dass die Bevölkerung vermehrt von der Gemeinde eingebunden wird.
- Die Schulen arbeiten zusammen und werden nicht wie „eigene Gärten“ betrieben.

Negatives:

- Es herrscht ein „Dörfligeist“ in den verschiedenen Ortsteilen. Es wird bemängelt, dass diese zuerst auf ihre eigenen Interessen achten und jeweils versuchen, das Beste für sich rauszuholen. Hierbei ist wenig Interesse und Engagement auf Gemeindeebene zu erkennen.
- Der Ortsteil Lindau wird vermehrt zum Schlafort.
- Es wird ein Trend in Richtung Überalterung befürchtet. Es muss der Gemeinde gelingen, die altersmässige Durchmischung zu bewahren.

Infrastruktur, Verkehr

Positives:

- Verkehrstechnisch ist Lindau relativ gut an den öffentlichen Verkehr angebunden, da sich mehrere Bahnhöfe in der Nähe befinden. Des Weiteren besitzt die Gemeinde eine Autobahnauffahrt, die eine gute Anbindung für den motorisierten Individualverkehr bedeutet.
- Die Gemeinde Lindau besitzt eine gute Infrastruktur durch ein eigenes Elektrizitätswerk und hat in der Gemeinde das Glasfasernetz ausgebaut.
- Des Weiteren ist die Freizeit- und Erholungsinfrastruktur positiv bewertet. (bspw. die Badi in Grafstal).

Negatives:

- Die Bevölkerung in der Gemeinde wächst, das Infrastrukturangebot wird jedoch nicht angepasst.
- Bezüglich des Verkehrs ist vor allem die Zürcherstrasse als trennende Achse zu nennen.
- Vereinzelt stört man sich an der Verkehrsregulierung (Tempo 30-Zonen).
- Eine Folge der Verbreiterung der Autobahn hat negative Folgen, vor allem für Tagelswangen und Winterberg bezüglich der Lärmbelastung.

Freizeit, Sport, Vereine

Positives:

- Es ist ein grosses, attraktives und breites Vereinsangebot für alle Altersklassen vorhanden.
- Die Gemeinde ist familienfreundlich.

Aussensicht

- Es wird, im Vergleich zu den umliegenden Städten/Gemeinden Dietlikon, Dübendorf und Wallisellen das gute internationale und lokale Gewerbe geschätzt.
- Positiv wird angemerkt, dass die Verwaltung einfach, direkt und schnell bei Gesprächen und Verhandlungen mit dem Gewerbe ist. Diese Qualität wird geschätzt und soll weiterhin vorhanden bleiben.
- Negativ wird betrachtet, dass die dezentralen Orte in der Gemeinde schwieriger funktionieren, als bspw. in der Gemeinde Dietlikon oder den Städten Dübendorf und Wallisellen.
- Es gibt kein Parkplatzkonzept und es herrscht hier Chaos.

3 Zukunftsvision: Ausarbeitung in Gruppen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden gefragt, welche positiven Merkmale Lindau in zehn Jahren zukünftig auszeichnen. Des Weiteren werden positive Formulierungen gesucht. Was kann Lindau umsetzen, welche Ideen sind wichtig? Hierzu sollen die Teilnehmenden die wichtigsten Umsetzungsideen resp. Massnahmen auf Präsentationskarten schreiben.

Lage, Ausstattung:

- Die Gemeinde bietet attraktiven Wohnraum.
- Die Gemeinde Lindau hat ein Gemeinde- und Verwaltungszentrum mit zeitgemässer Infrastruktur.
- Es gibt einen grösseren, moderneren Gemeindesaal.
- Die unterschiedlichen Ortsteile werden gefördert.
- In Tagelswangen gibt es eine Mehrzweckhalle oder Gemeindeplatz für das gesamte Dorf sowie ein Café, der unter anderem Familien als Begegnungsort dient.
- Die Gemeinde zeichnet sich durch ein vielfältiges und regionales Gewerbe aus. Gewerbe und Arbeitsplätze werden weiterhin gefördert oder bleiben zumindest erhalten.
- Die Gemeinde Lindau hat ein gutes infrastrukturelles Angebot mit Schulen, einem Hallenbad und einem sonstigen gut ausgebauten sportlichen Angebot.
- In der Gemeinde gibt es eine klare und vernünftige Ortsplanung, die Bau- und Zonenordnung (BZO) und der kommunale Richtplan sind revidiert.
- Die Gemeinde besitzt genügend Baulandreserven.
- Lindau besitzt eine gute Jugendarbeit, eine Kita, einen Hort und Mittagstisch.
- Es gibt einen geschichtsträchtigen Ökopfad, der die Ortschaften miteinander verbindet und dazwischen befinden sich Restaurants und/oder Beizen.
- Es gibt Läden mit regionalen Produkten aus der eigenen landwirtschaftlichen Erzeugung der Bevölkerung, die gemeinschaftlich geführt werden.
- Die Biodiversität in der Gemeinde ist gross.
- Die Gemeinde erwirbt strategisch kluge Liegenschaften und behält die, welche sich bereits im gemeindeeigenen Besitz befinden.

- Die Gemeinde Lindau hat das Rössli genossenschaftlich erworben.
- Es gibt Spiel- und Grillplätze in allen Ortsteilen. Des Weiteren behält die Gemeinde ihre vielfältigen Freizeitmöglichkeiten wie bspw. Vita-Parcours und die Waldhütte.
- Es gibt ein landwirtschaftliches Vernetzungskonzept mit Buntbrachen etc.
- Das Steuerniveau bleibt gleich (keine Erhöhungen).

Dorfleben, Soziales:

- Die Gemeinde ist weiterhin eigenständig und hat nicht mit Nachbargemeinden fusioniert.
- Die Gemeinde besitzt viele engagierte Einwohnerinnen und Einwohner, die sich für das Gemeinwohl, Vereine, Behördenaufgaben ehrenamtlich einsetzen.
- Die Landwirtschaft nimmt einen wichtigen und selbstverständlichen Platz in der Gemeinde ein.
- Die verschiedenen Ortsteile sind gut miteinander vernetzt.
- In Kempththal ist die laufende Entwicklung Givaudans abgeschlossen.
- In Lindau herrscht eine niederschwellige Kommunikation – News von Lindau werden als erstes aufgeschaltet und sind immer ersichtlich. Am besten sind die News von Lindau abends das erste, was gezeigt wird, wenn der Fernsehapparat eingeschaltet wird.
- Lindau ist eine Gemeinde, in der es sich auch im Alter gut wohnen lässt.

Verkehr, Infrastruktur

- Die geschätzte unabhängige Infrastruktur und eigene Energieversorgung werden ausgebaut. Bei der Erzeugung und dem Verbrauch soll die Gemeinde ein unabhängiges Energiekonzept besitzen. Energie soll bspw. aus Photovoltaik gewonnen werden.
- Auch in Zukunft muss die Gemeinde Lindau optimal an den öffentlichen Verkehr angeschlossen sein und der Bahnhof Kempththal ist weiterhin in Betrieb.
- Es gibt ein Parkplatzkonzept, das die „wilde“ Parkierung eindämmt.
- In der Gemeinde gibt es öffentliche Ladestationen für Velos und Autos.
- Die Zürcherstrasse ist attraktiver.
- Die Autobahn ist (teilweise) überdeckt.

Freizeit, Sport, Vereine

- Weiterhin sollen Vereine seitens der Gemeinde gefördert und finanziell unterstützt werden. Zusätzlich sollen auch Quartier- und Dorffeste Unterstützung erhalten.

Aussensicht:

- Die Teilnehmenden der Aussensicht beschreiben die zukünftige Gemeinde Lindau als gallisches Dorf, das den „Dörfligeist“ wieder aufleben lässt. Die Ortsteile haben einen gemeinsamen Feind, was sie zusammenschweisst, wie bspw. die Lärmbelästigung durch den Verkehr. Die Gemeinde ist eine Trabantenstadt. Das Team vom Gemeinderat wird gefördert,

gestärkt und durch junge Personen ergänzt. Des Weiteren gibt es das Inventar „schützenswerter Köpfe“, bei dem die Leute ausgezeichnet werden, die etwas Positives für die Gemeinde tun. Ihr Zaubertrank (Beiz) ist dabei ein Ort, an dem die Vereine gestärkt und Leute zusammenkommen. Der „Rampensau-Award“ zeichnet Leute in der Gemeinde aus, die Positives tun. Unterschiedliche Meinungen werden wertgeschätzt und die Bevölkerung engagiert sich und zeigt Flagge. Schliesslich besitzt die Gemeinde kaum Probleme und bewegt sich auf einem hohen Niveau.

4 Gewichtung der Umsetzungsideen

Nach der Vorstellung im Plenum der verschiedenen Umsetzungsideen, die auf Präsentationskarten geschrieben wurden, erhalten die Teilnehmenden jeweils drei Stimmen. Mit den drei Punkten konnte jede Person die für sie wichtigsten Ideen bezeichnen.

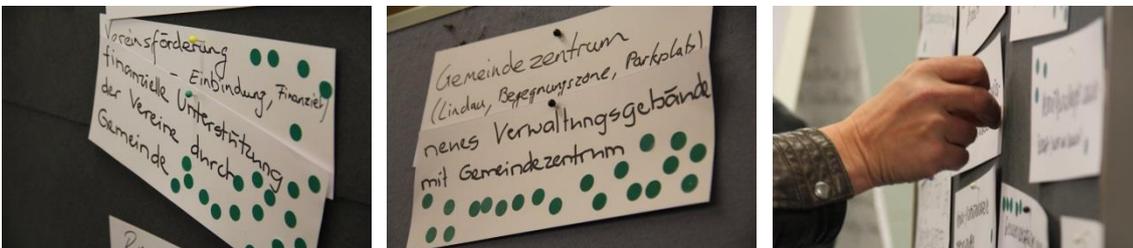


Abbildung 1: Umsetzungsideen bepunktet

Die Gewichtung der Ideen ergab folgendes:

- **21 Stimmen** Vereinsförderung, finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde
- **20 Stimmen** Gemeindezentrum (Lindau, Begegnungszone, Parkplatz), neues Verwaltungsgebäude mit Gemeindezentrum
- **15 Stimmen** Politische Eigenständigkeit
- **14 Stimmen** Mehrzweckhalle Tagelswangen – jetzigen Bucksaal als Schulraum nutzen, neue Halle auf Plattenacker
- **14 Stimmen** Strategischer Erwerb von Grundstücken
- **12 Stimmen** Klare Ortsplanung, Verdichtung nach innen – dafür mehr Grünflächen, höhere Ausnutzungsziffer, Bau- und Zonenordnung und kommunale Richtplanrevision
- **10 Stimmen** Spiel- und Grillplatz-Konzept (öffentlich und privat)
- **8 Stimmen** Genossenschaftlicher Erwerb Rössli und Nutzung als Kulturbeiz, Treffpunkt, Vereinslokal
- **6 Stimmen** Themen-/Geschichtspfad welcher die verschiedenen Ortsteile verbindet, Vernetzungsprojekt Landwirtschaft (nicht nur ökologisch)
- **3 Stimmen** Zentrum je Ortsteil fördern
- **3 Stimmen** Niederschwellige Kommunikation etablieren
- **1 Stimme** Keine unnötigen Steuererhöhungen

- **1 Stimme** „Inventar schützenswerter Köpfe“ (wichtige Personen be-/auszeichnen)
- **1 Stimme** Vereins-/Parteiübergreifende Themengruppen gründen
- **1 Stimme** Laden für regionale Produkte erstellen

5 Weiteres Vorgehen

Die Workshopergebnisse werden ausgewertet und in einem Protokoll zusammengefasst. Das Protokoll wird auf der Homepage aufgeschaltet ([www.lindau.ch/Räumliche Entwicklungsstrategie](http://www.lindau.ch/Räumliche%20Entwicklungsstrategie)).

Die Ergebnisse werden zusammen mit der fachlichen Analyse und dem künftigen Handlungsbedarf zu einer Entwicklungsstrategie zusammengeführt.

Die Auswertung und die weiteren Schritte werden am **2. Workshop vom 5. Juli 2017** mit der Bevölkerung diskutiert.

Danach wird die Raumentwicklungsstrategie verfeinert. Das Endprodukt mit dem Umsetzungsvorschlag wird vom Gemeinderat beschlossen und der Bevölkerung präsentiert.

Der Gemeindepräsident Bernard Hosang bedankte sich abschliessend herzlich für das Engagement der Teilnehmenden und die konstruktive Gesprächskultur.